

# STUDIENPROJEKTWOCHE



13. - 17. November 2017



**h\_da**  
HOCHSCHULE DARMSTADT  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
**fbs**  
FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Hochschule Darmstadt  
University of Applied Science

Fachbereich Soziale Arbeit

**Kontakt:**

Adelungstraße 51  
64283 Darmstadt

Tel: +49 (0)6151/16-38691  
email: sozarb.fbs@h-da.de  
web: www.sozarb.h-da.de

**Redaktion**

und

**Gestaltung**

Wolfgang Thau

**Titelfoto:**

Franz Josef Röhl

**Druck:**

Service Print Medien  
Hochschule Darmstadt

LIEBE STUDENT\*INNEN, LIEBE MITARBEITER\*INNEN,  
LIEBE KOLLEG\*INNEN,

wir begrüßen Sie zur Studienprojektwoche im Wintersemester 2017.

Die Studienprojektwoche ist Teil des Lehrprogramms zur Erlangung der erforderlichen Credit Points im Rahmen des Studiums, mit anderen Worten: für Student\*innen ist die Teilnahme verpflichtend.

Alle Student\*innen sollen an mindestens drei Veranstaltungen teilnehmen, zuzüglich evtl. Exkursion.

Wir wünschen Ihnen spannende und erkenntnisanregende Diskussionen!

Christian Brütt (kommissarischer Studiendekan)

Wolfgang Thau (Koordination und Planung Studienprojektwoche)

**10:00 - 13:00**

**Raum: 206**

**Workshop mit Renate Dreesen (Lehrerin i.R.) und Maja Suderland**

**FACING HISTORY – FACING OURSELVES?  
ÜBER UNGEWÖHNLICHE INITIATIVEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN ...**

Die Berufsfachschule Masada existierte nur eine sehr kurze Zeit in Darmstadt und war dazu gegründet worden, um junge jüdische Überlebende der nationalsozialistischen Verfolgung und Massenvernichtung auf ihre Auswanderung nach Israel vorzubereiten, indem sie dort handwerkliche Berufe erlernten. Obwohl die Schule nur zehn Monate lang bestand, ist sie ein wichtiger Teil der Nachkriegsgeschichte in Hessen und Darmstadt, aber auch Ausdruck für den Wiederbeginn jüdischen Lebens im Nachkriegsdeutschland. Inwiefern war diese Schule „ein Kind seiner Zeit“? Und lassen sich vielleicht trotzdem Parallelen zu Initiativen entdecken, die aktuell vor Krieg und/oder Verfolgung zu uns Geflüchtete selbst entwickeln und/oder von verschiedenen Seiten dabei unterstützt

werden? Was und wieviel muss man über die jeweiligen aktuellen oder historischen Zusammenhänge wissen, um mit diesen Menschen angemessen umgehen zu können und sie auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit begleiten zu können? Wieviel Empathie braucht es dabei? Und wo sind die Grenzen der Einfühlung, weil

wir uns bestimmte Erfahrungen nicht einmal vorstellen können?

Im Workshop werden die Masada-Berufsschule und ihre Besonderheiten vorgestellt, um davon ausgehend Bezüge zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit mit Verfolgten und Geflüchteten herzustellen und gemeinsam zu diskutieren.



**11:00 - 13:00****Raum: 102, Computerraum  
Anette Seiler****LITERATURVERWALTUNG UND  
WISSENSORGANISATION MIT  
CITAVI**

Während Ihres Studiums erstellen Sie verschiedene Varianten wissenschaftlicher Arbeiten: Thesepapiere und Referate, Hausarbeiten und Seminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Mit den richtigen Techniken kann wissenschaftliches Arbeiten effizienter gestaltet werden. Dem korrekten Zitieren kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Unsere Hochschule stellt allen Studierenden einen kostenlosen Zugriff auf das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zur Verfügung, das Sie beim korrekten Zitieren unterstützt. Mit Citavi können Sie bibliographische Angaben in Katalogen und Fachdatenbanken recherchieren, Sie verknüpfen oder speichern Volltexte, so dass Sie Zugriff auf Ihre Literatur haben, problemlos erstellen Sie Literaturlisten in dem jeweils benötigten Stil und integrieren Literaturzitate in Ihre wissenschaftlichen Arbeiten.

Um Ihnen den Einstieg in dieses nützliche Programm zu erleichtern, können Sie die verschiedenen Funktionen von Citavi kennenlernen und diese an kleinen Übungsaufgaben selbst erproben.

**11:00 - 13:00****Raum: 202  
Wolfgang Thau, Dorothe Mattheis****DER FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT AUF DER HOBIT 2018**

Vom 23.1.-25.1.2018 findet wieder die Bildungsmesse „hobit“ statt und das zum 20. Mal. An über 130 Ständen im Kongresszentrum »darmstadtium« informieren Universitäten, Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen aus Darmstadt, der Region und ganz Deutschland über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Selbstverständlich sind auch wieder unsere Studiengänge Soziale Arbeit B.A., Soziale Arbeit – Migration und Globalisierung B.A. und Soziale Arbeit-Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft B.A. vertreten. Darüber hinaus können wir für

den zukünftigen Studiengang Psychomotorik werben und informieren.

In dem Workshop möchten wir mit Ihnen Ideen zur Gestaltung entwickeln und Sie zur Mitarbeit auffordern.



**11:00 - 13:00****Raum: 2****Einige Student\*Innen des Fachbereichs Soziale Arbeit aus verschiedenen Semestern****SCHLUSS MIT DER SPRACHLOSIGKEIT – SOZIALE ARBEIT MISCHT SICH EIN**

Inwiefern „hilft“ Soziale Arbeit?

„Hilft“ Soziale Arbeit wirklich?

Ist Soziale Arbeit gesellschaftskritisch und -verändernd? Oder arbeiten wir uns an Einzelfällen ab? Akzeptieren/ignorieren wir die gesellschaftlichen Gegebenheiten, in denen Menschen ausgegrenzt, unterdrückt, diskriminiert und in „bedürftige Situationen“ getrieben werden? Oder halten wir eben diese gesellschaftlichen Gegebenheiten aufrecht?

Wie können wir in unser Studium kritischere Perspektiven einbringen? Was bedeutet kritische Soziale Arbeit? Welche Bedeutung bekommt eine kritische Soziale Arbeit nach den Wahlergebnissen dieses Jahres?



Viele dieser Fragen würden wir gerne mit euch diskutieren. Wir präsentieren in Kurzform einige Ideen und Themenfelder des bundesweiten „Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit“ und wünschen uns eine gemeinsame Auseinandersetzung, inwiefern Soziale Arbeit sich wieder mehr in politische Prozesse einmischen will, soll und/oder kann.

„Wir streiten für eine selbstbestimmtere, offensive und politische Soziale Arbeit, und zwar unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Widersprüche und Zumutungen, die die sozialpädagogische/sozialarbeiterische Praxis, aber auch menschliches Leid bedingen.“  
(Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit)

**11:00 - 13:00****Raum: 106****Mirjam Merkel-Kiss****FILMISCHE UMSETZUNG VON SOZIALER UNGLEICHHEIT**

Am Beispielfilm „Ziemlich beste Freunde“ wird deutlich, wie eine filmische Umsetzung von sozialer Ungleichheit aussehen kann. Im Film werden nicht nur Klassenunterschiede und damit einhergehende verschiedene Habitus sichtbar, er bietet auch viele Interpretationsansätze für die Soziale Arbeit – zu nennen sei hier vor allem die Arbeit mit Menschen mit Behinderung, aber auch andere Problemfelder können am Film diskutiert werden.





**14:00 - 16:00**

**Raum: 106**

**Volker Beck, Markus Werner**

## NORMAL – JA SPINN ICH DENN!

Die moderne Medizin und die Psychiatrie sind von dem Paradigma der Krankheitsorientierung, der sogenannten „Pathogenese“ beherrscht. Das Gesundheitssystem ist weitgehend ein Krankheitssystem. Die Krankheit und die Therapie von Krankheiten stehen im Mittelpunkt.

Gegenwärtig wird intensiv über die Neuauflage des sogenannten DSM diskutiert. Das DSM, oder exakt: „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders“ ist ein Klassifikationssystem für psychische Störungen, Beeinträchtigungen und psychiatrische Erkrankungen. Ein Katalog zum Verrückwerden

Es ist das System der modernen Psychiatrie, in dem Ärzte und Ärztinnen, Psychiater und Psychiaterinnen darüber befinden, was krank und was gesund ist. Und unglücklicherweise werden hier Krankheiten erfunden, die früher nicht als Störungen oder Belastungen angenommen worden wären.

Es ist ein fataler Prozess. Immer mehr Menschen werden in diese Schubladen einsortiert. Schüchterne Menschen wer-

den als krank und nicht mehr normal eingestuft mit dem Etikett der „Sozialen Phobie“ behängt. Dies ist nur möglich, wenn unsere Vorstellungen von „normal“ und „verrückt“ sich verändern. Doch wer definiert, was „normal“ und was „verrückt“ ist?

Die zunehmende Pathologisierung, das beständige Erfinden neuer seelisch-geistiger Störungen führt folgerichtig dazu, dass die Zahlen der gestörten und „verrückten“ Menschen stark ansteigen. Zugleich wächst damit die Angst bei all jenen, die von diesem System noch nicht erfasst sind, die noch nicht in eine Schublade gesteckt werden, die noch „normal“ sind. Diese Angst führt unmittelbar zur Stigmatisierung und Diskriminierung von all jenen, die eben nicht mehr normal, die „verrückt“ sind. Die damit verbundenen Prozesse der Ausgrenzung, Abwertung, Beleidigung und Entwürdigung sind gravierend. Und bitte geben sie sich nicht



der Illusion hin, dass dies im Zeichen von Vernunft und Aufklärung in der Gegenwart weniger verbreitet sei als in der Vergangenheit.

Mit der Stigmatisierung und Diskriminierung psychisch kranken Menschen ist oft eine ungeheure Scham- und Schuldproblematik verbunden, die den Krankheitsprozess verschlimmern und eine Gesundung verhindern kann. Und es geht auch darum, Selbst-Stigmatisierungen wahrzunehmen und aufzulösen. Auch die Eltern und Angehörigen sind Teil dieser Prozesse.

Dieser Zustand ist beklemmend und bedrückend und muss unbedingt geändert werden. Es darf und kann nicht sein, dass kranke und belastete Menschen über ihre Erkrankung hinaus noch in eine gesellschaftliche Opferrolle gedrängt werden. Mich wundert dies nicht. Das Normale ist das „Verrückte“ und umgekehrt.

Neben diesem Bewusstsein brauchen wir allerdings unbedingt darauf achten, dass wir unsere Gesellschaft nicht kränker machen, als sie ist. Wir brauchen nicht mehr, sondern weniger psychische Diagnosen. Wir brauchen nicht mehr, sondern weniger Ausgrenzung. Wir brauchen mehr Mut, Wissen und Willen, dass Verrücksein anzuerkennen und anzunehmen und damit gemeinschaftlich gelebt werden kann.

**Treffpunkt: 13:45 vor E 10**  
**Eberstadt-Süd**  
**Rolf Keim und Masterstudent\*innen**

## IN DEN SÜDEN REISEN, - DAS ZEBRA STREIFEN...

Es sei nur die Kunst, die es ermögliche, „bestimmte Perspektiven“ zu vermitteln, „da die Beschränkung des Blickes heute so weit verbreitet ist, dass die Leute kaum mehr die Distanz haben, sie aufzuheben“, sagt Lucius Burckhardt, Begründer der Spaziergangswissenschaften... In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich einladen, mit uns in den Süden zu reisen: wir spazieren durch Eberstadt-Süd und suchen nach Perspektiven in einem Stadtteil, auf den die Sicht verstellt ist:

Ghetto, sozialer Brennpunkt, Problemquartier, - so lauten die Einschätzungen, mit denen auch die Angebote der Sozialen Arbeit begründet werden. Aber: Vorsicht Falle! Können wir diese

Beschränkungen des Blickes durchbrechen während eines Spaziergangs, der „sichtbar macht“ durch künstliche Distanzen, die wir für einen Moment ermöglichen durch kleine Interventionen. Welche Interventionen das sein werden, verraten wir natürlich noch nicht, - nur so viel: Friedrich Engels werden wir begegnen, Raumfallen entschärfen und Bilder rahmen...

Wir freuen uns, Sie in unserer Reise-gruppe begrüßen zu dürfen: ab in den SÜDen, - das Zebra streifen.

**14:00 - 16:00**

**Raum: 2**

**Carolin Jendricke, Frank Nickel**

## PSYCHOMOTORIK IM ALTENHEIM

Der Umzug in ein Alten- und Pflegeheim wird als kritisches Lebensereignis bewertet, das zu Rückzug, Isolation und Teilnahmslosigkeit führen kann. Das vorher selbstbestimmte und selbstgeregelt Leben wird ersetzt durch Abhängigkeit und einen vorgegebenen Zeitplan. Mechanische Pflege und fehlende Bewegungsimpulse lassen das eigene Körperbewusstsein verschwinden und können schließlich zur Bewegungslosigkeit führen. Die Psychomotorik will mit einem kompetenzorientierten Blick Körper und Seele bewegen und alten Menschen helfen sich wieder selbst bewusst zu werden. In diesem praxisnahen Workshop sollen alle interessierten Studierende neue Impulse für die psychomotorische Arbeit im Pflegeheim bekommen. Wer bereits in diesem Feld tätig ist, kann eigene Erlebnisse und Fragen miteinbringen.





**15:00 - 16:30****Raum: 211****Mustafa Laghchioua, Christoph Schlaud, Eberhard Nölke****STREETWORK IM SPANNUNGSFELD DIVERGIERENDER INTERESSEN**

Der Innenstadtbereich der Finanzmetropole Frankfurt steht immer wieder im Zentrum öffentlicher Auseinandersetzungen. Sowohl im Bahnhofsviertel wie auch im Bereich der „Einkaufsmeile“ Zeil werden ausgegrenzte und an den Rand gedrängte Menschen als „öffentliches Ärgernis“ wahrgenommen.

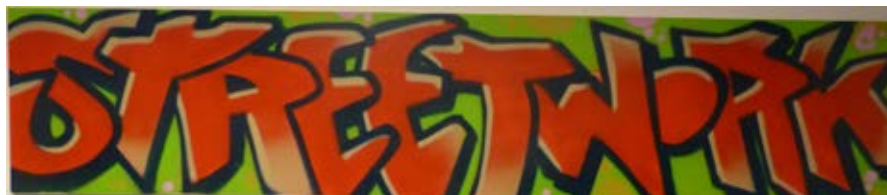
Die Stadt Frankfurt hat deshalb vor 25 Jahren eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene wendet, die aus

den verschiedensten Notlagen heraus hier ihren Lebensmittelpunkt finden. In der Arbeit von „Streetwork Innenstadt/Bahnhof“ werden die Konflikte und Herausforderungen, denen sich Soziale Arbeit stellen muss, besonders deutlich.

**15:30 - 17:00****Raum: 202****Martin Münch****DIE GESCHICHTE HINTER DEM KAFFEE AUS UNSERER CAFETE**

Jede Kaffeebohne hat einen langen Weg hinter sich, ehe sie geröstet, gemahlen und der Kaffee zum köstlichen Getränk gebrüht in unseren blauen Tassen landet. Um auch am anderen Ende der Welt unserer aller Verantwortung gerecht zu werden, setzen wir in der studentischen Cafete seit vielen Jahren auf den solidarisch gehandelten Aschaffenburg Partnerkaffee. Aus dem Solidarbeitrag wird die Stiftung „Weg der Hoffnung“ für lokale Projekte im Anbaugebiet unterstützt.

Martin Münch, Diplom-Sozialpädagoge, stellt als langjähriger Unterstützer die Arbeit der Stiftung vor, gibt Einblicke über Kolumbien und stellt einen Praxisbezug zur Schulsozialarbeit im Landkreis Darmstadt-Dieburg vor. Die Veranstaltung sieht neben Präsentation und Filmbeitrag insbesondere auch die dialogische Auseinandersetzung mit der Thematik und den Erfahrungsaustausch mit den Studierenden vor.



**14:00 - 16:00****Raum: 111****Mario Sacco****FÖRDERVEREIN FÜR IN NOT GERATENE STUDIERENDE AN DER H\_DA**

Seit circa 15 Jahren unterstützen wir insbesondere internationale Studierende der h\_da, die unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten sind - z. B. weil sie kurzfristig ihren Job verloren haben oder ein Trauerfall im Herkunftsland unvorhersehbare Kosten entstehen lassen.

Wie bei allen ehrenamtlichen Gruppierungen hängt unser Fortbestehen davon ab, dass wir einerseits bekannt sind - also Studierende in Not auf uns zukommen - aber auch, dass neue engagierte Menschen nachkommen und die Idee weiterführen.

Neben diesen Gründen uns in der Stu-ProWo vorzustellen gibt es noch die grundlegende Verbindung zum Fachbereich bzw. Studiengang - mehr als die Hälfte unseres Vorstands studiert selbst Soziale Arbeit an der h\_da bzw. hat einen entsprechenden beruflichen / akademischen Hintergrund.

**14:00 - 15:30****Raum: 206****Frank Seifert, Knud Hein****EINBLICKE IN DIE TERTIÄRE PRÄVENTIONSARBEIT AM BEISPIEL DER BEWÄHRUNGSHILFE**

Herr Frank Seifert (Diplom-Sozialarbeiter und Bewährungshelfer beim Landgericht Hanau) gewährt Einblicke in die Aufgaben und Anforderungen an die Fachkräfte der Bewährungshilfe. An praxisnahen Beispielen wird der Bogen vom aktuellen Casemanagement unter dem Aspekt der Risikoorientierung bis hin zur Einbindung ehrenamtlicher Kräfte in die tertiäre Präventionsarbeit gespannt.

Frank Seifert ist Bewährungshelfer und stellvertretender Abteilungsleiter des Fachbereichs Sicherheitsmanagement im Landgerichtsbezirk Hanau. Zudem verfügt er über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Straffälligen in unterschiedlichen Landgerichtsbezirken in Hessen. Herr Seifert etablierte den Täter-Opfer-Ausgleich im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Konfliktschlichtung mit ehrenamtlichen Kräften im Main-Kinzig-Kreis, war als Gerichtshelfer bei der Staatsanwaltschaft Hanau und verfügt über eine Reihe einschlägiger Zusatzquali-

fikationen (Mediator in Strafsachen – DBH, Präventionsmanager I: B.Pm - Darmstadt, Deeskalationstrainer – Gewalt und Rassismus – GAV. Nebenberuflich leitete er Soziale Trainingskurse, unter anderem auch das „Aggressions-Schwellentraining“ in der Jugendarrestanstalt in Gelnhausen.



**18:00****Raum: 2****Franz Josef Röhl**

## TIBET - WO DER HIMMEL DIE ERDE BERÜHRT

Meditation und Mitgefühl, respektvoller Umgang mit der Natur sind die Kennzeichen des tibetischen Lamaismus. Für die Tibeter ist ihr Land ein heiliger Kosmos, eine Landschaft volle Orte ritueller und mystischer Macht. Überall sind Gebetsfahnen zu finden, die die Aufgabe haben, den Segen über das Land zu verteilen. Berge sind der Sitz von Gottheiten, Höhlen sind Orte der Meditation, Pfade und Wege gelten als Symbol für den Weg der Erleuchtung.

Prof. Dr. Franz Josef Röhl bereiste von vier unterschiedlichen Richtungen Tibet, um jeweils nach Lhasa zu gelangen. Nur noch

in der Innenstadt hat Lhasa (tibetisch: Heiliges Land) seine Ursprünglichkeit bewahrt. Mehr als 50 Jahre chinesischer Herrschaft haben deutliche Spuren hinterlassen. Längst bilden die Tibeter eine Minderheit. Gleichwohl umrunden die Gläubigen im Uhrzeigersinn die Tempelanlagen, dabei beten sie und drehen ihre Gebetsmühlen. Während die Golmud-Route einen Einblick über die Weite des Landes vermittelte (Tschangtang), erwies sich die Chengdu-Route als spannendes und gefährliches Unterfangen. Die Shangri-La-Route verblüffte mit spektakulären Schluchten und faszinierenden Flussver-

läufen. Die Kailash-Tour, verbunden mit einem Abstecher zu dem legendären Königtum von Laparang, sowie die Umwanderung des heiligen Berges Kailash, bildete den Höhepunkt der Recherchen.

Bei der Multivisionsschau geht es nicht nur um eine äußere Reise, sondern auch um eine innere Reise. Die Kultur und Spiritualität des Landes wird beispielhaft anhand der hier beschriebenen Routen vermittelt. Aufwändige Tonmontagen sind mit einer audiovisuellen Gestaltung (multimedialer Überblendtechnik) verknüpft.

In diesen Passagen verschmelzen Klangbilder und Bildklänge zu einer synthetischen Einheit. Der Live-Kommentar wird mit einem Daten-Beamer und digitalen Fotos präsentiert.



**09:00 - 11:00**

**Raum: 206**

**Franz Josef Röhl**

## BILDUNGSKRISE ALS BASSO CONTINUO

Seit Menschen Gedenken gibt es Berichte über mangelnde Konzentration bzw. Bereitschaft zu lernen, zudem wird das Verhalten junger Menschen kritisiert, ihnen wird unterstellt, dass Sie nicht in der Lage seien einen produktiven Beitrag für die Aufgaben der jeweiligen Gesellschaft beizutragen. Wir finden diese wiederkehrende Wehklage auf den Keilschriften der Sumerer, in den Abhandlungen des griechischen Philosophen Sokrates, in Schriften des Mittelalter und ebenso in Verlautbarungen der Neuzeit. In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts warnten Edding/Picht vor einer deutschen Bildungskrise und forderten die Veränderung des Bildungssystems. Die PISA-Studien scheinen zu belegen, dass das deutsche Bildungssystem weder in der Lage ist zur Integration beizutragen noch Kinder und Jugendliche angemessen auf die Wissensgesellschaft vorbereitet. Im Verlauf der Veranstaltung wird dieser Prozess nicht nur aufgezeigt, zugleich soll erörtert werden welche Gründe aktuell zu

nennen sind für die aktuelle Klage, dass Kinder und Jugendliche dem Anspruch des aktuellen Bildungssystems nicht gerecht werden.

Aufmerksam wird darauf gemacht, dass bisher Kulturtechniken und Wissen im Rahmen formaler Bildung (z.B. Schule) oder non-formaler Bildung (z.B. Volkshochschule) vermittelt wurden. Im Moment wächst eine Generation heran, die vor allem die technischen Fertigkeiten von Gleichaltrigen und/oder durch learning by doing erwirbt. Heute sind es die PädagogInnen, die von den Kindern und Jugendlichen lernen können wie Smartphones und iPads bedient werden. Mit der Beherrschung der

Techniken ist allerdings keineswegs gleichzeitig eine reflexive Kompetenz verbunden. Gefahren und Risiken werden oft übersehen, die Potentiale wie die neuen Techniken für Lernen und Selbstaneignung produktiv und kreativ genutzt werden können, sind einigen Jugendlichen nicht bekannt.

Unser Bildungssystem steht vor der Herausforderung, Jugendliche bei ihrer Entwicklung zu begleiten, so dass die Ressourcen und Potentiale, die sie sich in informellen Lernprozessen aneignen, bewahrt bleiben, aber sie zugleich lernen, Anstöße, Anregungen und Irritationen durch organisierte Bildungsprozesse als Erweiterung und nicht als Einschränkung zu erleben. Dies verlangt aber, dass Erwachsene bereit sind, sich auf neue Lernformen einzulassen. Vorteilhaft ist es, die Besonderheiten des informellen Lernen kennen zu lernen und den defizitären Blick auf Kinder/Jugendliche ablegen.



**09:00 - 11:00****Raum: 211****Yvonne Haffner**

## DAS SMARTPHONE IST DAS HALBE LEBEN

Handys und Smartphones gehören heute für die meisten Jugendlichen zur Grundausstattung, die „digitale Identität“ ist ein Teil ihrer Persönlichkeit. Gut so, denn der sichere Umgang mit digitalen Medien ist eine Schlüsselqualifikation, um an der modernen Lebens- und Arbeitswelt teilzuhaben. Gleichzeitig führt die ständige Erreichbarkeit aber auch zu einer Entgrenzung der Lebensbereiche, was die notwendige Trennung zwischen Freizeit und Arbeitszeit, sozialem und privatem Leben verhindert. Die permanente Verfügbarkeit macht es schwierig sich abzugrenzen.

Wie die eigene Freiheit durch digitale Medien eingeschränkt werden kann



und wie man sich davor schützen kann, soll in dieser Veranstaltung beleuchtet werden.

**09:00 - 11:00****Raum: 214****Julika Bürgin**

## POPULISMUS: DER NEUE EXTREMISMUS?

Ob Trump, Orban oder AfD: Kaum eine Politikanalyse kommt noch ohne den Begriff Populismus aus. Gemeint sind dabei in der Regel die Anderen – rechts und links. Aber was bedeutet eigentlich Populismus? Welche politische Funktion erfüllt der Begriff? Und hat das Populismus-Konzept einen wissenschaftlichen Gebrauchswert?

Nach einführenden Thesen zu diesen Fragen gibt es Raum für eine offene Gesprächsrunde. Hier soll es darum

gehen, welche Bedeutung Populismus bzw. das Populismus-Konzept für die Soziale Arbeit hat. Bezüge zum Extremismus-Diskurs können hergestellt werden: etwa zur akzeptierenden Jugendarbeit mit rechten Jugendlichen oder zum Entzug von Grundrechten bei einer als linksextrem klassifizierten Demonstration gegen G20 in Hamburg.



Foto: March for Science, 22. April 2017 in Frankfurt a.M.

**09:00 - 11:00****Raum: 2****Angelika Nake****BESCHNEIDUNG - RITUELLE  
BESCHNEIDUNGSPRAKTIKEN BEI  
MINDERJÄHRIGEN**

Weltweit sind zwischen 25 % und 33 % der Jungen beschnitten. Von den Frauen und Mädchen sind es schätzungsweise zwischen 100 und 140 Millionen weltweit. Es gibt Mädchenbeschneidungen nur in Kulturen, in denen es auch Jungenbeschneidungen gibt.

Warum gibt es Beschneidungen? Welche Formen der Beschneidung gibt es und was heißt dies für die betroffenen Mädchen und Jungen?

Die Zirkumzision (Beschneidung des männlichen Kindes) ist umstritten, wenn auch nicht annähernd so, wie die Beschneidung des weiblichen Kindes oder der Frau.

Mittels eines Filmes soll das Thema der Beschneidung von Mädchen und Frauen besprochen werden. Es geht um die Historie der Beschneidung von Mädchen und Jungen, um eine begriffliche Klärung, um die rechtliche und medizinische Situation.

**09:00 - 11:00****Raum: 102 (Computerraum)****Harald Freud****FEUER & FLAMME MIT  
PHOTOSHOP**

Photoshop ist die mächtige Multi-Plattform-Anwendung für viele Einsatzgebiete - angefangen bei der Bildretusche, über Grafik und Webdesign, bis hin zur Erschaffung digitaler Kunst.

Es wird gezeigt wie das richtige Bild gewählt, optimiert, retuschiert und freigestellt wird, wie ein neuer Hintergrund und grafische Elemente hinzugefügt werden. Wie man dank Aktionen und eingebauter Automaten, Routineaufgaben effizient in den Griff bekommt. Zum Einsatz kommen Funktionsprinzipien, Werkzeuge und Arbeitstechniken, die für ein schnelles, Bildergebnis notwendig sind. Überraschend einfach, unkompliziert, dafür effektiv.

Da die Computerplätze begrenzt sind, wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail an:

harald.freud@h-da.de gebeten. Die Zusage erfolgt nach Eingangsdatum..

**09:30 - 11:00****Raum: 111****Vanessa Hoch****INFORMATIONEN ZU DEN PRA-  
XISPHASEN (BLOCKPRAKTIKA) IN  
DEN STUDIENGÄNGEN SOZIALE  
ARBEIT**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über mögliche Praxisfelder im Bereich der Sozialen Arbeit für ein Blockpraktikum mit dem jeweilig geforderten Schwerpunkt. Die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Genehmigung des Praktikums und die Anforderungen an den Praxisbericht mit wissenschaftlicher Fragestellung werden erläutert.

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden aller Studiengänge der Sozialen Arbeit, die das sozialpädagogische Blockpraktikum oder das sozialadministrative Blockpraktikum absolvieren wollen.

Erstsemester\*innen werden im Rahmen der Vorbereitungsveranstaltungen gesondert informiert.



**09:30 - 11:00****Raum 106****Ludwig Seelinger****HILFE, DAS ANERKENNUNGS-  
JAHR KOMMT!**

Die staatliche Anerkennung als Bachelor of Arts (B.A.) erfolgt nach einer einjährigen Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung und einem erfolgreichen Anschlusskolloquium im Anschluss an das sechssemestrige Studium. Dieser zweite Ausbildungsabschnitt dient dem Ziel, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anzuwenden.

Die Veranstaltung „Hilfe das Anerkennungsjahr kommt“ beschäftigt sich mit Fragen zur Durchführung des Anerkennungsjahres, wie z. B. zu den Praxisstellen, der Möglichkeit das Anerkennungsjahr im Ausland zu absolvieren, den Praxis begleitenden Veranstaltungen hier am Fachbereich und der Verordnung über die staatliche Anerkennung von Sozialarbeiter\*innen im Anerkennungsjahr.

Praxisanleiter\*innen und Ludwig Seelinger, Referent im Praxisreferat, werden das Anerkennungsjahr vorstellen und versuchen ihre Fragen zu beantworten.

**11:00 - 13:00****Raum: 206****Franz Josef Röhl****DIE IMAGEPRODUZENTEN –  
BILDER IM DIENSTE DER POLI-  
TISCHEN MACHT**

Dass Bilder in den Dienst politischer Herrschaft gestellt werden ist keineswegs neu. Die Herrschenden verstehen es seit Jahrhunderten, Bilder als Vehikel für ihre Botschaften zu instrumentieren. Edward Bernays hat in seinem Buch „Propaganda – Die Kunst der Public Relations“ darauf aufmerksam gemacht, dass bisher alle Staatssysteme Propagandastrategien eingesetzt haben. Er sieht sogar einen direkten Zusammenhang von Demokratie und Reklame. „Die bewusste und zielgerichtete Manipulation der Verhaltensfallweisen und Einstellungen der Massen ist ein wesentlicher Bestandteil demokratischer Gesellschaften. Organisationen, die im Verborgenen arbeiten, lenken die gesellschaftlichen Abläufe.“ (Bernays, zit. in: Widman 2007).

In Deutschland haben Imageproduzenten (Spin-Doctoren) aufmerksam erregt, nachdem es 1998 Rot-Grün gelang mit deren Hilfe den „ewigen Kanzler“ Helmut Kohl abzulösen. Die Wertschätzung der Imageproduzenten

steht auch im Kontext der steigenden Bedeutung, die die audiovisuellen Medien zwischenzeitlich im Meinungsbildungsprozess erhalten haben und der Ausdifferenzierung der Mediengesellschaft durch die privaten elektronischen Medien. Es kommt allerdings sowohl auf die jeweiligen Kandidaten und deren persönlichem Image an, als auch auf die Kompetenz der Imageproduzenten und die Glaubwürdigkeit des jeweiligen Konzepts.

Während die Spin-Doctoren in den angelsächsischen Ländern auch die politischen Themen auswählen und die Strukturen der medienpolitischen Außen- und Innenpolitik bestimmen, kommt ihnen in Deutschland vor allem die Aufgabe zu, in bestimmten Phasen Siegesoptimismus zu inszenieren und die richtige emotionale Ansprache an das Wahlvolk zu finden sowie die Authentizität des persönlichen Auftritts der betreuten Politiker sicher zu stellen. Am Beispiel der Wahlkampagne von Barack Obama und Donald Trump wird zudem verdeutlicht welche Bedeutung den sozialen Medien bei der Imageproduktion zukommt.



**11:00 - 13:00**

**Raum: 111**

**Nicole Demirtel, Anne-Marie Schwalm**

## VORSTELLUNG DES PRAXISFORSCHUNGSPROJEKTS: (WERDENDE) VÄTER UND IHR ERLEBEN DER ZEIT DER SCHWANGERSCHAFT, DER GEBURT UND DER ERSTEN LEBENSMONATE IHRER KINDER

In unserem Praxisforschungsprojekt (M.A. Soziale Arbeit, 2015-2017) haben wir das Erleben von (werdenden) Vätern in der Zeit von Schwangerschaft, Geburt und den ersten Lebensmonaten ihrer Kinder näher in den Blick genommen. Folgende Fragen waren für die Spezifizierung des Erkenntnisinteresses richtungsweisend: Wie entsteht der Wunsch nach Vaterschaft? Welche Fantasien/Wünsche/Ängste bestehen in Hinblick darauf, in absehbarer Zeit Vater zu werden? Wie werden Schwangerschaft und Geburt aus männlicher Perspektive erlebt? Wie wird die Vaterschaft in den ersten Lebensmonaten des Kindes erlebt und gestaltet? Welche biografischen Faktoren nehmen darauf Einfluss? Dabei war der subjektive Eindruck der Forscherinnen, nämlich, dass das Dienstleistungsangebot für werdende Mütter in der Praxis weitaus größer ist als das für werdende Väter, von erkenntnisleitendem Interesse. Schwangerschaft, Geburt und Kinder werden scheinbar noch immer eher als „klassische Frau-

enthemen“ verortet. Dieser subjektive Eindruck bestätigte sich sowohl bei der Suche nach einer Praxisstelle, wie auch bei der Sichtung der entsprechenden Literatur: Nur wenige Forschungsprojekte haben die Erforschung des Forschungsobjekts ‚Vater‘ zum Ziel. Gegenüber der, auf vielfältiger Weise und von unterschiedlichen Fachdisziplinen erforschten sozialen Zusammenhänge von Müttern, lässt sich hier eine Asymmetrie erkennen.

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse (Enttraditionalisierung, Pluralisierung), die erfahrungsgemäß auch in der wissenschaftlichen Lehre und der professionellen Praxis der Sozialen Arbeit eine zunehmend größere Rolle spielen,



sprachen und sprechen dafür, Väter genauer in den Blick zu nehmen.

Das Ziel unserer Arbeit war, Erkenntnisse über mögliche Unterstützungsbedarfe und -möglichkeiten von Männern in ihrem Prozess des Vaterwerdens und Vaterseins zu erlangen. Haben Väter Bedarf nach speziellen Angeboten im Praxisfeld der Sozialen Arbeit? Und wenn ja, nach welchen? Diese Erkenntnisse haben wir mit Hilfe der Methode des biografisch-narrativen Interviews erlangt, da durch diese eine intensive Auseinandersetzung mit individuellen Handlungsmotiven und sozialen Prozessen ermöglicht wird und somit passgenaue und effektive Hilfen angeboten werden können. Die Auswertung der Interviews erfolgte mittels der autobiografisch-narrativen Stegreiferzählung nach Fritz Schütze.

**11:00 - 13:00****Raum: 211****Katrin Luise Läger,****GROWING UP UNDER TOTALITARIAN REGIMES.  
CHILDREN'S PERSPECTIVE. Workshop in English Language**

Imagine, a children's birthday party is underway in North Korea, "and we watch students singing the praises of their supreme leader. Chae Jin Song, the birthday boy, calls Kim Jong Un the 'father who returns all the love of real parents'. I ask him why he considers Kim like his father, and he tells me it's because Kim gives them love even real parents can't give. 'I declare I will become a true member of the children's union, who studies better in order to repay the love of respected leader Kim Jong Un,' he vows. These young people are the future of North Korea. An entire generation, brought up to worship their supreme leader. No skepticism. No dissent. No questions. Only loyalty, for life." (Will Ripley and Marc Lourdes, Secret State, A journey into the heart of North Korea, CNN, 2017)



This might be seen as an ex-

treme example, but many people – also those we meet as clients in our daily practice of social work – have grown up under totalitarian regimes. During this 90 minutes workshop, we will try to find out more about this issue focusing on questions like: Why do people living in totalitarian states love their dictators? Why and how do totalitarian regimes indoctrinate children and youth? What are the underlying psychological mechanisms to foster 'love' towards leaders and 'the party'? How do children under totalitarian regimes feel about their lives?

During this workshop, we will work in small groups and discuss in plenum. We will use blogs and real-life stories written from different people from different countries.

**11:00 - 13:00****Raum 202****Rahel Nikelski, Jana Krömer****ACHTSAMKEIT - DISKRIMINIERUNGEN  
ENTGEGENWIRKEN**

Wir wollen uns mit der Frage beschäftigen, wie wir unseren Fachbereich so gestalten können, dass die Achtsamkeit für verschiedene Formen von Diskriminierung gestärkt wird. Was können wir tun, damit keine\*r psychische und physische Grenzüberschreitungen erleben muss. Wie können wir Menschen unterstützen, die Diskriminierungen am Fachbereich erfahren?

Uns ist es ein Anliegen diese und ähnliche Fragen zu diskutieren und laden euch dazu herzlich ein!



**11:00 - 13:00**

**Raum: 106**

**Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Volker Beck**

## DIE SOZIALE SEITE DER DEMENZ. WARUM DIE PATHOLOGISIERUNG DER VERWIRRTHEIT DER FALSCHER WEG IST...

Die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt zu. Betroffene, Angehörige, Pflegenden stehen vor schwierigen Aufgaben. Angesichts der Tatsache, dass die Medizin jetzt und mit großer Wahrscheinlichkeit auch in Zukunft keine Heilung anbieten kann, wird die soziale Seite der Demenz zum zentralen Thema. Welche Aufgaben kann die Zivilgesellschaft übernehmen?

Letzte Publikationen zum Thema:

Reimer Gronemeyer u.a.: Die fremde Seele ist ein dunkler Wald. Über den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund, Gießen 2017

Reimer Gronemeyer/Charlotte Jurk (Hg.): Entprofessionalisieren wir uns.



Ein kritisches Wörterbuch über die Sprache in Pflege und sozialer Arbeit., Bielefeld 2017

Reimer Gronemeyer: Das Vierte Lebensalter. Demenz ist keine Krankheit, München 2013.

Homepage: [reimergronemeyer.de](http://reimergronemeyer.de)

**11:00 - 13:00**

**Raum: 02 (Kunstraum)**

**Yvonne Haffner und Studierende**

## PRAXISFORSCHUNG IM MASTER

Der forschende Zugang zur Praxis der Sozialen Arbeit ist ein besonderes Kennzeichen des Masterstudiengangs Soziale Arbeit an unserer Hochschule. Indem sich die Studierenden selbst als Forscherinnen und Forscher betätigen und eigenständig empirisches Material erheben und auswerten, erlangen sie wichtige Erkenntnisse über Struktur und Phänomene in der Praxis der Sozialen Arbeit.

Im vergangenen Jahr haben die Studierenden in Kindertages- und Jugendeinrichtungen, in Mehrgenerationenhäusern, auf Ämtern, in Projekten und im Fußballstadion geforscht und sich mit Fragen zu Facebook, Folgen von Alkohol während der Schwangerschaft, Psychomotorik, Bedarfe von Alleinerziehenden, Bildungserfahrung immigrierter Eltern,

Kleidungsregeln und vielem mehr beschäftigt.

Die Studierenden werden über ihre Erfahrung mit Forschung berichten und ihr Vorgehen und die wichtigsten Erkenntnisse vorstellen.



**11:00 - 13:00****Raum: 102 (PC-Raum) und 111  
Hannah Esken-Pabst, Dorothee  
Mattheis****„IST LERNEN ORGANISIERBAR  
ODER NUR EIN GLÜCKSSPIEL?“**

Die Prüfungsphase zum Ende eines jeden Semesters ist Stress für die Studierenden.

Viele nehmen sich vor, früh mit dem Lernen anzufangen. Vielen steht dabei Alltägliches im Weg...

Eine entscheidende Frage kann sein: Lernen wir denn für uns individuell passend und richtig?

In dieser Veranstaltung wollen wir die unterschiedlichen Lerntypen kennenlernen und über einen Selbsttest mehr über unsere auditiven, visuellen, kommunikativen und motorischen Potentiale herausfinden. In für uns zutreffenden Lerntypgruppen wollen wir bereits erfolgreiche Lernstrategien mit neuen passenden Methoden kombinieren, um zukünftig unser Stresslevel vor der

Prüfung  
senken zu  
können.

**11:00 - 12:00****Raum: 2  
Dörte Naumann, Britta Bruder, Marla Gollnick****„SCHON EINMAL ÜBER EINEN AUSLANDSAUFENTHALT  
NACHGEDACHT?“**

Dann ist das Erasmus Programm genau das Richtige für Sie. In dieser einstündigen Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit Britta Bruder von dem International Office der h\_da erhalten Sie einen Überblick, wie Sie mit einer Erasmus Förderung ein Auslandsstudium oder ein Auslandspraktikum ganz einfach realisieren können. Denn Studierende profitieren auf vielfältige Weise von einer Erasmus Förderung: Neben einem pauschalen Mobilitätzuschuss zu den auslandsbedingten Mehrkosten müssen sie beispielsweise keine Studiengebühren bezahlen, können sich problemlos bei den Partneruniversitäten einschreiben sowie die im Ausland erbrachten Leistungen für ihr Studium anerkennen lassen – und einiges mehr.

Neben den Informationen zur Erasmus Förderung eines Auslandsstudiums oder -praktikums wird die Studierende Marla Gollnick erzählen, wie sie selbst ihr Erasmus Semester in Dänemark erlebt und wie sie von dieser Zeit pro-

fiziert hat. Es besteht durchgängig die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Britta Bruder, International Office  
Marla Gollnick, Studierende Soziale Arbeit  
Dörte Naumann, Auslandsbeauftragte vom  
Fachbereich Soziale Arbeit



**13:00 - 14:00****Raum: 2****Miriam Bär und studentischen  
Trainer\*innen****MITMACHEN IM STUDENTI-  
SCHEN TRAINERPOOL DER  
H\_DA!**

Der Studentische Trainerpool der Hochschule Darmstadt bietet seit 2011 Seminare zur Unterstützung der Studierenden im selbstorganisierten Studium an. Die Trainerinnen und Trainer haben, da sie selbst noch studieren, ein hohes Maß an Verständnis für Probleme im Studium und fungieren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Veranstaltungen als Ansprechpartner\*innen „auf Augenhöhe“. Das Seminarangebot des Trainerpools umfasst die Bereiche der Sozial-, Selbst und Methodenkompetenz und ist für alle Studierenden der h\_da kostenfrei.

Der Trainerpool freut sich über weitere Studierende, die mitmachen – und der Fachbereich Soziale Arbeit über Trainer\_innen, die soziale Arbeit studieren und die Angebote insb. zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben der Studien(eingangs)gruppen unterstützen können.

Die Ausbildung und Tätigkeit als Trainer\_in wird vergütet und ist außerdem auch Eigenqualifizierung.

Miriam Bär, Leiterin des Studentischen Trainerpools

**15:00 - 17:00****Raum: 2****Anke Schwebel, Frank Nickel****“CLOWNARBEIT - DAS VERBORGENE IN UNS ...”  
EINE EINFÜHRUNG****Die Freiheit der Absichtslosigkeit:**

Der Clown liebt das Leben in seiner ganzen Fülle, denn er lebt in kindlicher Einfachheit den gegenwärtigen Augenblick. Er fürchtet sich nicht vor dem Versagen, sondern stellt sich dem Leben mit all seinen Stärken und Schwächen. Dabei berührt er uns immer wieder durch eine tiefe innere Weisheit, die aus ihm strahlt.

**Den Clown in uns finden:**

In der Clownarbeit nähern wir uns über Improvisationsübungen und Körperarbeit behutsam dem Verborgenen – dem Clown in uns. Dabei helfen uns archetypische Figuren. Sie geben uns im Clownspiel den Raum, unsere Stärken, aber auch unsere vermeintlichen Schwächen und Unzulänglichkeiten liebevoll zu übertreiben.

**Der Moment des Augenblicks:**

Der Clown lebt im Moment des Augenblicks und von den Gefühlen, die im Spiel entstehen: Fühlt man sich auf der Bühne unsicher, so ist genau dies das Spielmaterial – ein schüchterner Clown...

Das befreit davon, „komisch oder originell sein zu müssen“.

(Text von Kotja Kaldun)





**14:00 - 15:00****Raum: 2****S. Schmidt, Y. Chen, A. Schwebel**

WIR REISEN NACH TSCHECHIEN  
 STUDENT'S ACADEMY 2018 - „WE  
 LIKE TO MOVE IT!“  
 EUROPÄISCHES FORUM FÜR PSYCHOMOTORIK

Vom 22. - 25. März 2018 findet in Brno (Tschechien) die Student's Academy 2018 des European Forum of Psychomotricity statt.

Bei dem Kongress werden Studenten aus ganz Europa anreisen umeinander zu begegnen und sich in der psychomotorischen Arbeit auszutauschen.

Wir werden Euch einen Einblick geben worum es dabei genau geht und was Euch erwartet.

Dieses Jahr hat die Student's Academy unter dem Motto: „Come as you are“ bei uns an der Hochschule stattgefunden und bei allen von uns bleibende Erinnerungen und Erfahrungen hinterlassen, die wir gerne mit euch teilen wollen. Unter anderem werden wir Euch einen Einblick mit Bildern von der Veranstaltung geben. Sowie Praktische Erfahrungen mit Euch teilen.

Wir freuen uns auf einen kreativen Austausch und ein entspanntes Zusammensein.

**14:00 - 16:00****Raum: 206****Thilo Naumann**

## NEOLIBERALISMUS UND RECHTSPOPULISMUS

Im Kontext von Ökonomisierung, Entgrenzung und Globalisierung verändern sich die gesellschaftlichen Verhältnisse auch in Ländern wie der BRD dramatisch. Ideologisch scheinen sich dabei Diskurse der Individualisierung und des rechtspopulistischen Chauvinismus gegenüberzustellen. Aus einer sozialpsychologischen und ideologiekritischen Perspektive können neoliberale Individualisierung und Rechtspopulismus aber als „Ideologische Kollusion“, als „psychosoziales Arrangement“ (Mentzos) verstanden werden, das die Menschen affektiv und leidvoll an die herrschenden Verhältnisse bindet und das zugleich der Dethematisierung gesellschaftlicher Destruktivität dient.

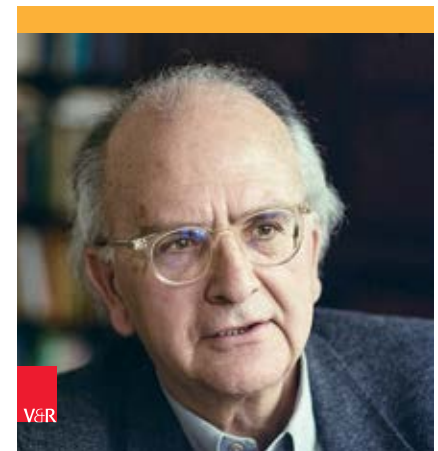
Im Vortrag werden Ausschnitte aus dem Beitrag „Die universelle Bipolarität des Menschen - destruktive Tendenzen und schöpferische Potenziale im psychosozialen Feld“ präsentiert, der im Rahmen des Forschungssemesters verfasst wurde. Erscheinen wird dieser Aufsatz im Buch „Psychoanalytisches

Verstehen - von Liebe beseelt und von Wissen geleitet. Erinnerungen an Stavros Mentzos“, das Thilo Naumann und Cornelia Krause-Girth gemeinsam im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht herausgeben.

Thilo Maria Naumann / Cornelia Krause-Girth (Hg.)

### Psychoanalytisches Verstehen - von Liebe beseelt und von Wissen geleitet

Erinnerungen an Stavros Mentzos



**14:00 - 16:00**

**Raum: 106**

**Yvonne Haffner**

## HOMOPHOBIE UND RELIGION. RUSSELL MULCAHYS SPIELFILM „PRAYERS FOR BOBBY“ (USA 2009)

Als die streng konservative Christin Mary (Sigourney Weaver) damit konfrontiert wird, dass sich ihr Sohn Bobby zu Männern hingezogen fühlt, bricht eine Welt für sie zusammen. Erbarmungslos fordert sie von Bobby, den biblischen Normen bzw. dem, was sie dafür hält, gerecht zu werden. Damit stürzt sie ihre eigene Familie in eine tiefe Krise. Die dramatischen Entwicklungen zwingen sie, ihr dogmatisches christliches Weltbild zu hinterfragen. Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit.

Trotz seiner zuweilen pathetischen Inszenierung bildet Mulcahys Film einen interessanten Ausgangspunkt, um darüber nachzudenken, in welcher Weise und in welchem Maße religiöse Traditionen unserer Gesellschaft für die Diskriminierung von LGBTI-Personen verantwortlich sind.



**15:30 - 16:30**

**Raum: 211**

**Angelika Groterath, Knud Hein**

**KOMMUNALER PRÄVENTIONS-  
RAT DER STADT DARMSTADT  
– KPRD**

Hintergrundinformationen zur Historie und aktuellen Arbeit des „Kommunalen Präventionsrats der Stadt Darmstadt – KPRD“, den der langjährige Lehrbeauftragte an unserem Fachbereich und Darmstädter Drogenbeauftragte Volker Weyel leitet, und Vorbesprechung unseres anschließenden gemeinsamen Besuchs der Konferenz

Der Kommunale Präventionsrat Darmstadt wurde 1992 gegründet, um sozialen und sicherheitsrelevanten Problemlagen frühzeitig begegnen zu können und die entsprechenden Strategien zu koordinieren. Der Ausgangspunkt war die Verabredung zwischen dem damaligen Polizeipräsidenten Peter C. Bernet und dem ehemaligen Oberbürgermeister Peter Benz, für die Präventionsarbeit eine Organisationsform aufzubauen, die sozialpolitische und sicherheitspolitische Maßnahmen abstimmt und eine konstruktive Zusammenarbeit sicherstellt.

25 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt  
**PRÄVENTION ZWISCHEN IDEALISMUS UND ÖKONOMIE**  
am 14. November 2017, um 17.00 Uhr  
Orangerie Darmstadt, Bessunger Straße 44  
64285 Darmstadt

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und das Polizeipräsidium Südhessen versuchen daher seit der Gründung des bundesweit ersten Kommunalen Präventionsrates, alle relevanten Personen und Organisationen der Stadtgesellschaft für die jeweiligen Präventionsstrategien zu gewinnen. Prävention ist aber nur dann effektiv und nachhaltig wirksam, wenn strukturelle und individuelle Maßnahmen miteinander kombiniert und koordiniert werden. Vor diesem Hintergrund bedarf es abgestimmter Konzepte, nachhaltiger Kooperationen und einer professionellen Struktur, um eine gute Balance von sozial- und sicherheitspolitischen Maßnahmen sicherstellen zu können. Das Ziel der Präventionskonferenz ist es, das bisherige Engagement des Kommunalen Präventionsrates kritisch zu analysieren und perspektivisch fortzuentwickeln, um effektive Präventionsstrategien umsetzen zu können.



## DEMOGRAFIE – ABER WIE? SOZIALE ARBEIT FÜR GENERATIONEN IN DER ALTERNDEN GESELLSCHAFT

### Fachbereichstag

Vor nicht allzu langer Zeit noch ein Begriff für Experten, ist die Demografie heute in (fast) aller Munde: Die Gesellschaft in Deutschland altert. Politik und Verbände legen Programme auf den Tisch, nur an der Umsetzung scheint es noch zu hapern.

Die Folgen für das Soziale werden als alternativlos präsentiert: Wer menschenwürdig altern will, sollte schon in der Ausbildung vorsorgen – privat, versteht sich.

Am 15. November 2017 unterbrechen wir den Diskurs der Sachzwänge für einen Tag: Wir wollen zum einen fragen, was sich eigentlich verändert und uns dazu ebenso kritisch mit der Politik auseinandersetzen, die sich auf den sozialen Wandel bezieht, wie mit den Folgen für die kommunale Ebene. Wir wollen zum anderen überlegen, welche Rolle Soziale Arbeit bei der Gestaltung der Veränderungsprozesse spielen könnte. Wir blicken dabei über den Tellerrand, denn viele Lösungen für Generationen

können nur interdisziplinär entstehen.

Der 14. Fachbereichstag des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt richtet sich mit Vorträgen, Film und Diskussionen sowie mit acht Arbeitsgruppen an Fachkräfte und Vertreter\_innen der Praxis, an Studierende, Lehrende sowie Sozialpädagog\_innen im Anerkennungsjahr. Wir wünschen uns, dass aus dem Tag auch Ideen und Impulse für die weitere Zusammenarbeit von Praxis und Wissenschaft Sozialer Arbeit entstehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



#### Anmeldung:

<https://sozarb.h-da.de/events-soziale-arbeit/ anmeldung-fb-tag/>

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung (online über den angegebenen Link). Die Arbeitsgruppen sind zahlenmäßig begrenzt, Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Teilnahmebeitrag (beinhaltet Tagungsgetränke): 20,- €  
Ermäßigter Teilnahmebeitrag für Studierende, Sozialarbeiter\_innen/-pädagog\_innen im Anerkennungsjahr sowie Erwerbslose: 10,- €

Bitte zahlen Sie den Teilnahmebeitrag nach Ihrer Anmeldung auf folgendes Konto ein:

Hochschule Darmstadt, Landesbank Hessen-Thüringen, IBAN: DE32 5005 0000 0001 0064 77, Verwendungszweck: Fachbereichstag2017 <Name, Vorname> Fonds 81500000

Zum Mittagessen steht Ihnen die Mensa unmittelbar neben dem Tagungsgebäude zur Verfügung.

#### Kontakt:

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an  
Thomas Enderlein  
Telefon 06151.16-38691  
Mail [thomas.enderlein@h-da.de](mailto:thomas.enderlein@h-da.de)

**Programm****Demografie – aber wie? Soziale Arbeit für Generationen in der alternden Gesellschaft**

Tagungsort: Darmstadt, Schöfferstraße 3, Gebäude C 19

- 9:00           **Come Together & Kaffee**
- 9:15-9:30      **Eröffnung und Begrüßung**  
Prof. Rolf Keim, Dekan Fachbereich  
Soziale Arbeit h\_da  
**Grußwort**  
Prof. Manfred Loch, Vizepräsident für Studium und Lehre der h\_da
- 9:30-10:15    **Demografisierung des Politischen?**  
*Vortrag und Diskussion*  
Dr. Susanne Schultz, Goethe-Universität Frankfurt a.M.
- 10:15-10:30   Pause
- 10:30-11:30   **Wozu brauchen wir eine Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel in der Sozialen Arbeit?**  
Interdisziplinäre Impulse und Diskussion  
Prof. Anne Lenze, h\_da  
Prof. Dörte Naumann, h\_da
- 11:30-12:00   **“Wir spielen, damit wir nichts vergessen!”**  
Dokumentarfilm von Andreas Hett, ausgezeichnet mit dem Deutschen Generationen Filmpreis 2017.  
Pausengespräch mit dem Filmemacher möglich
- 12:00-13:00   Mittagspause
- 13:00-15:00   **Arbeitsgruppen**
- 15:00-15:30   Pause
- 15:30-16:45   **Kommunale Sozialpolitik für Generationen in einer alternden Gesellschaft: Schwarmmetropolen und ländliche Regionen**  
Marion Schmitt (Amt für Soziales und Prävention, Darmstadt)  
Michael Vetter (Kreisbeigeordneter Odenwaldkreis, Beauftragter für Arbeit und Soziale Sicherheit)  
Moderation: Prof. Rolf Keim, h\_da
- 16:45           **Verabschiedung**

**Arbeitsgruppen 13 – 15 Uhr**

Tagungsort: Schöfferstraße 10, Gebäude D 19 (Workshop „Mal was anderes“: Adelongstraße 51, Gebäude E10)

**AG1: Autonomie und Teilhabe im hohen Alter stärken – Möglichkeiten quartiersbasierter Unterstützung**

Julia Dohmen, Stadt- und Raumsoziologin, Hiergeblieben e.V.!

Ursula Schwarz, Vorstandsmitglied Hiergeblieben e.V. | Kranichstein;

Prof. Dörte Naumann, h\_da

**AG2: Sozial bauen und planen: Generationenwohnen und Nachbarschaften in alternden (Stadt-)Gesellschaften.**

Jan Schulz Architekturbüro bb22, Frankfurt am Main;

Prof. Rolf Keim, h\_da

**AG3: Kriegskindheiten – psychotraumatische Folgestörungen im Alter als Herausforderungen für die Soziale Arbeit**

Christiane Schrader, Psychoanalytikerin und Alterspsychotherapeutin;

Dr. Maja Suderland, h\_da;

Prof. Luise Läzer, h\_da

**AG4: How are youngsters perceived by the others and how do they perceive themselves? Results of a study on relationship between youngsters and the older generation in a neighborhood in the periphery of Rome**

Dr. Viviana Langher, Universität Sapienza Rom;

Einführung und Übersetzungshilfe Prof. Angelika Groterath, h\_da

**AG5: Unabhängige Beratungsstellen als neuer Trend der Sozialen Arbeit**

Prof. Anne Lenze, h\_da

**AG6: “Mal was anderes”. Kunsttherapeutisches Arbeiten im Kontext sozialer Arbeitsfelder. Praxisangebot zur Kreativitätsförderung**

Andreas Hett, Kunsttherapeut und Sozialarbeiter

**AG7: Wie werden und wollen wir leben? Medizinischer Fortschritt und neues Abstammungsrecht**

Prof. Angelika Nake, h\_da; Vanessa Hoch, h\_da

**AG8: Lebenslang und all inclusive? Paradoxien und Möglichkeiten emanzipatorischer Bildungsarbeit für Menschen ohne und mit Behinderungen**

Beate Schmitt, Fachpädagogin für Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung;

Prof. Julika Bürgin, h\_da;

Prof. Svenja Heck, h\_da

Beschreibungen der Arbeitsgruppen finden Sie unter

<https://sozarb.h-da.de/events-soziale-arbeit/fachbereichstag/>



**Donnerstag, 16.11.2017****Exkursion vom Fachschaftsrat für alle Studierenden****KÄFERKILLEN - ODER WIE MAN EINEN MENSCHEN SPEICHERT**

„Was bleibt von dir, wenn du stirbst? Wirst du eine Geschichte hinterlassen?“

Fragst Du Dich – bis Du eines Tages entscheiden musst, was mit der Geschichte eines Anderen geschieht. Weil in Deinem Keller die Kassette eines alten Freundes auftaucht, mit einer Geschichte darauf, die außer dir niemand mehr kennt. Und jetzt?

Eine einfühlsame Jugendgeschichte, mehr über das Leben, als über den Tod leicht, frech und einfühlsam erzählt..“

Besuch des Thaterstücks im Theater Transit in Darmstadt mit anschließender Besichtigung der zugehörigen Ausstellung.

Der reguläre Eintritt kostet 10 Euro pro Person.

Der Fachschaftsrat Soziale Arbeit beteiligt sich anteilig an den Eintrittskosten mit insgesamt 150 Euro (= mindestens 5 Euro Zuschuss pro Person).

Teilnahme begrenzt auf 30 Personen. Bei Interesse an einer Teilnahme bitte unbedingt bis zum 08. November 2017 per Email anmelden: fachschaft.fbs@h-da.de Wir treffen uns um 8:15 Uhr vor dem Fachbereich. Die Aufführung beginnt um 9 Uhr!

**16. - 17.11.2017**

GenBez M1 Studiengruppe: Rolf Keim und Dörte Naumann

EXKURSION IN FÜNF VERSCHIEDENE PRAXISFELDER DER SOZIALEN ARBEIT IN WIESBADEN.

**Donnerstag, 16.11.2017**

Angelika Nake / Dorothee Mattheis  
Leonie Remmers / Alessandro König

SEG-EXKURSION IN DIE KREISVERWALTUNG DARMSTADT-DIEBURG MIT EMPFANG BEIM LANDRAT

**Donnerstag, 16.11.2017**

GenBez Studiengruppe Julika Bürgin und Anne-Marie Schwalm mit Nadja Hamelmann:  
EXKURSION ZUM MEHRGENERATIONENHAUS FRANKFURT-GALLUS

Anmerkung:

**Am Donnerstag und Freitag finden weitere Exkursionen mit geschlossenen Gruppen statt, die hier nicht aufgeführt sind.**

**Beachten Sie hierfür bitte die konkreten Absprachen in den betreffenden Seminargruppen.**

### **Donnerstag, 16.11.2017**

**11:00 - 14:00**

**Jugendhaus Heideplatz  
Neuberger/Seelinger**

EXKURSION BA GENBEZ M 7 (24670) „JUGENDARBEIT/JUGENDSOZIALARBEIT: PROBELEHRVERANSTALTUNGEN UND EXKURSION“ (GESCHLOSSENE EXKURSIONS-GRUPPE)

Jugendliche sind eine der wichtigen Adressat\_innengruppen Sozialer Arbeit. Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit bietet Kindern und Jugendlichen niedrigschwellige Begleitung und Unterstützung im Alltag an. In der Exkursion erhalten wir einen Einblick in die alltägliche Praxis der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und erfahren, wie sich die Einrichtung entwickelt hat, was ihr Fachkonzept ist, welchen Unterstützungsbedarf die jungen Menschen haben. Wir wollen der Frage nachgehen, was aktuelle Ziele, Aufgaben und Herausforderungen der Sozialen Arbeit in diesen Arbeitsfeldern sind?

Die Exkursion findet am Do., den 16.11.17 von 11:00 Uhr bis 14:00 statt.

Wer möchte kann im Anschluss noch länger im Jugendhaus bleiben. Treffpunkt ist um 11:00 Uhr vor dem Jugendhaus in Frankfurt.

Die Teilnahme an der Exkursion ist an die Teilnahme an den Probelehrveranstaltungen und die Einschreibung in qis gebunden (geschlossene Seminargruppe).

Gert Neuwirth  
Leiter Jugendhaus Heideplatz  
Schleiermacherstraße 7  
60316 Frankfurt  
069 4990711  
e-mail: [gert.neuwirth@frankfurt-evangelisch.de](mailto:gert.neuwirth@frankfurt-evangelisch.de)  
web: <http://www.jugendhaus-heideplatz.de/>

### **Freitag, 17.11.2017**

SEG Anne-Marie Schwalm/Alina Kroymann:  
EXKURSION ZUM EASTSIDE  
FRANKFURT

### **Freitag, 17.11.2017**

Luise Läzer/ Dorothee Mattheis  
Anna Schorr / Alessandro König

SEG-EXKURSION „BIBLIOTHEK,  
MEDIENZENTRUM UND LITERATURRECHERCHE“

Montag, 13.11., Studienprojektwoche Soziale Arbeit																
	09:00	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00
Gebäude E10/ Raum 202				Der Fachbereich Soziale Arbeit auf der HOBIT 2018 Wolfgang Thau, Dorothe Mattheis										Die Geschichte hinter dem Kaffee aus unserer Cafete Martin Münch		
Gebäude E10/ Raum 208				Facing history - facing ourselves? Workshop mit Renate Dresen und Maja Suderland						Einblicke in die tertäre Präventionsarbeit am Beispiel der Bewährungshilfe Frank Seifert/Knud Hein						
Gebäude E10/ Raum 211														STREETWORK IM SPANUNGSFELD DIVERGIERENDER INTERESSEN M.Laghchioua, C. Schläud, E. Nélke		
Gebäude E10/ Raum 214																
Gebäude E10/ Raum 108				Filmische Umsetzung von sozialer Ungleichheit Mirjam Merkel-Kiss						Normal - ja spinn ich denn! Volker Beck, Markus Werner						
Gebäude E10/ Raum 111										Förderverein für in Not geratene Studierende an der h_da Mario Sacco						
Gebäude E10/ Raum 102						Citavi Annete Selter										
Gebäude E10/ Raum 2				Schluss mit der Sprachlosigkeit - Soziale Arbeit mischt sich ein Student*innen des Fachbereichs Soziale Arbeit						Psychomotorik im Altenheim - Carolin Jendricke, Frank Nickel					18:00 Uhr Tibet - Wo der Himmel die Erde berührt Franz Josef Röhl	
Gebäude E10/Keller/ Raum 02																
Eberstadt-Süd														In den Süden reisen, - das Zebra streifen... Rolf Keim und Masterstudent*innen		

**Bildnachweis:**

- Seite 4: Abbildungen sind zur freien Verwendung in der Broschüre freigegeben.
- Seite 5: <http://hobit.de/>
- Seite 6: <http://zukunftswerkstatt-soziale-arbeit.de/2007/10/24/warum-studiert-man-heute-soziale-arbeit/>
- Seite 7: <https://www.pinterest.de/araaceligarc1542/galaxy/>
- Seite 8: Rolf Keim, Carolin Jndricke
- Seite 9: Mustafa Laghchioua, Christoph Schlaud
- Seite 9: <http://partnerkaffee.de/>
- Seite 11: Franz Josef Röhl
- Seite 13: Julika Bürgin
- Seite 16: <https://unsplash.com/photos/TMp05R9mb0c> (werdende Väter)
- Seite 17: <http://edition.cnn.com/interactive/2017/09/asia/north-korea-secret-state/>
- Seite 18, 19: Hochschule Darmstadt
- Seite 20: <http://www.theater-teamer.de/html/clownarbeit.html>
- Seite 22: [https://eousooum.xmen.files.wordpress.com/2009/11/prayers\\_for\\_bobby1.jpg](https://eousooum.xmen.files.wordpress.com/2009/11/prayers_for_bobby1.jpg) (Homophobie...)
- Seite 23: Stadt Darmstadt
- Seite 24: Bild mit freundlicher Genehmigung von Andreas Hett dem Film „Wir spielen, damit wir nichts vergessen!“

Dienstag, 14.11., Studienprojektwoche Soziale Arbeit																		
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	
Gebäude E10/ Raum 202					Achtsamkeit - Diskriminierungen entgegenwirken Rahel Nikelski und Jana Krömer													
Gebäude E10/ Raum 206			Bildungskrise als Basso continuo Franz Josef Röhl		Die Imageproduzenten – Bilder im Dienste der politischen Macht Franz Josef Röhl								Neoliberalismus und Rechtspopulismus Thilo Naumann					
Gebäude E10/ Raum 211			DAS SMARTPHONE IST DAS HALBE LEBEN Yvonne Hafner		Growing up under Totalitarian Regimes. Children's Perspective L. Lärer													
Gebäude E10/ Raum 214			Populismus: Der neue Extremismus? Julika Bürgin		Reserviert für Hannah Esken-Pabst, Dorothee Mattheis													
Gebäude E10/ Raum 106			Hilfe das Anerkennungsjahr kommt! Ludwig Seelinger		Die soziale Seite der Demenz Prof. Dr. Dr. Gronemeyer, Volker Beck													
Gebäude E10/ Raum 111			Vanessa Hoch		(Werdende) Väter und ihr Erleben der Zeit der Schwangerschaft Nicole Demirtel, Anne-Marie Schwalm													
Gebäude E10/ Raum 102			Photoshop Harald Freud		Lerntypen-Test Hannah Esken-Pabst, Dorothee Mattheis													
Gebäude E10/ Raum 2			Beschneidung - Rituelle Beschneidungspraktiken bei Minderjährigen Angelika Nake		Erasmus- Informationsveranstaltung Dörte Naumann													
Gebäude E10/Keller/ Raum 02					PRAXISFORSCHUNG IM MASTER Yvonne Hafner und Studierende													
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	